

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Christoph F. Büchtemann

Erwerbskarrieren im Anschluß an Arbeitslosigkeit

15. Jg./1982

4

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heißbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Erwerbskarrieren im Anschluß an Arbeitslosigkeit

Ergebnisse einer Zwischenerhebung zum Verbleib der Arbeitslosen und Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977 drei Jahre später

Christoph F. Büchtemann*)

Im Rahmen einer insgesamt vier Jahre umfassenden repräsentativen Längsschnitt-Untersuchung bei Arbeitslosen und Abgängern aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977 führte Infratest Sozialforschung Ende 1980/Anfang 1981 eine schriftliche Kurzerhebung zum Verbleib drei Jahre später durch. Erstmals stehen damit in der Bundesrepublik Deutschland Daten zum *längerfristigen* Verbleib ehemaliger Arbeitsloser sowie zu den sich an Arbeitslosigkeit anschließenden Erwerbskarrieren zur Verfügung. Insgesamt vermögen die Befunde zu zeigen, daß

- der weitere Abbau des Arbeitslosen-Bestands vom November 1977 im Beobachtungszeitraum 1979 bis 1980 per Saldo fast ausschließlich durch die vorübergehende oder endgültige Ausgliederung aus dem Arbeitsmarkt (in die stille Reserve oder in den Ruhestand) erfolgt,
- jeder zehnte der Arbeitslosen vom Herbst 1977 bzw. jeder vierte der 50jährigen und älteren unter ihnen auch in den Jahren 1979 bis 1980 weiterhin andauernd arbeitslos gewesen ist, die endgültige Ausgliederung aus dem Arbeitsmarkt in vielen Fällen also erst nach *mehrfähriger* Arbeitslosigkeit erfolgt,
- ca. jeder vierte der deutschen Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977 zwischen Anfang 1979 und Ende 1980/Anfang 1981 vorübergehend erneut arbeitslos geworden ist, worin ein erheblicher Umfang instabiler Beschäftigungsverhältnisse im Umfeld von Arbeitslosigkeit sichtbar wird,
- instabile Erwerbskarrieren im unmittelbaren Anschluß an Arbeitslosigkeit auch im längerfristigen zeitlichen Verlauf nur in wenigen Fällen in stabilere Berufsverlaufsmuster einmünden, was auf strukturelle Eigenschaften bestimmter Teilarbeitsmärkte verweist, die eine stabile Wiedereingliederung ins Erwerbsleben dauerhaft verhindern,
- rund jede dritte der ehemals arbeitslosen Frauen, die im Anschluß an Arbeitslosigkeit vorübergehend in die Hausfrauenrolle ausgeschieden sind, im weiteren Verlauf wieder eine neue Beschäftigung aufgenommen hat und/oder erneut arbeitslos geworden ist.

Gliederung

1. Vorbemerkung
2. Methodische Anlage der Zwischenerhebung Ende 1980/Anfang 1981
3. Ergebnisse
 - 3.1 Verbleib der Arbeitslosen und Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977 zu den Erhebungszeitpunkten Anfang 1978, Ende 1978 und Ende 1980/Anfang 1981
 - 3.2 Verbleib zwischen den Erhebungszeitpunkten Anfang 1978 bis Ende 1978 und Anfang 1979 bis Ende 1980/Anfang 1981
 - 3.3 Erwerbskarrieren im Anschluß an Arbeitslosigkeit nach erwerbsbiographischen Merkmalen
4. Schlußfolgerungen

*) Christoph F. Büchtemann ist Studienleiter bei Infratest Sozialforschung GmbH, München, Abt. Arbeitsmarktforschung. Der Beitrag liegt in der alleinigen Verantwortung des Autors.

¹⁾ Siehe: Strukturmerkmale der Arbeitslosen und der offenen Stellen nach Zugängen und Abgängen sowie Analyse der Vermittlungstätigkeit. Ergebnisse der Erhebung vom Mai/Juni 1981, in: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA) I, 1982, S. 17 ff.

²⁾ Ergebnisse der ersten zwei Erhebungswellen dieser Untersuchung Anfang 1978 und Ende 1978 wurden in den „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ sowie an anderer Stelle bereits vorgestellt: Siehe: Rosenblatt, B. v., C. F. Büchtemann, Arbeitslosigkeit und berufliche Wiedereingliederung, in: MittAB 4/1980, S. 552 ff.; Büchtemann, C. F., B. v. Rosenblatt, Arbeitslose 1978: Die Situation in der Arbeitslosigkeit, in: MittAB 1/1981, S. 22 ff.; Infratest Sozialforschung, Arbeitslose – ein Jahr später, Bd. 60 der Reihe ‚Forschungsberichte‘, hrsg. vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Bonn 1981; Büchtemann, C. F., Arbeitsbelastungen, Gesundheitsverschleiß und Arbeitsmarktrisiko, in: Naschold, F. F. Hauss, (Hrsg.), Arbeitsmedizin und präventive Gesundheitspolitik, Frankfurt/M. 1982.

1. Vorbemerkung

In den vergangenen Jahren anhaltender Beschäftigungskrise sowie einer intensiven arbeitsmarktpolitischen Diskussion wurde auch das zur Beobachtung und Analyse des Arbeitsmarktgeschehens verfügbare statistische Instrumentarium erheblich verbessert.¹⁾

Trotzdem können Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik nicht auf zusätzliche Erhebungen und Analysen verzichten, welche durch direkte Befragung Betroffener wesentlich komplexere Informationen über das Arbeitsmarktgeschehen bereitstellen als dies im Rahmen amtlicher Erhebungen möglich ist.

Aus diesem Grunde führt *Infratest Sozialforschung* für den Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung seit Ende 1977 eine repräsentative Längsschnitt-Untersuchung bei (deutschen) Arbeitslosen und Abgängern aus Arbeitslosigkeit (vom Herbst 1977) durch, die insgesamt vier Jahre umfaßt und voraussichtlich im Herbst 1982 abgeschlossen sein wird.²⁾

Die Untersuchung soll vor allem Antworten auf folgende Fragestellungen erbringen:

- Wie viele Arbeitslose nehmen unmittelbar im Anschluß an Arbeitslosigkeit oder nach einer vorübergehenden Unterbrechung der Erwerbstätigkeit wieder eine Berufstätigkeit auf?
- Inwieweit gelingt den Betroffenen eine stabile Wiedereingliederung ins Erwerbsleben und in welchem Umfang kennzeichnen instabile Beschäftigungsverhältnisse sowie erneute Arbeitslosigkeit das weitere Erwerbsschicksal ehemaliger Arbeitsloser?

- Welcher Teil der Arbeitslosen bewältigt die Arbeitslosigkeit ohne längerfristig negative Auswirkungen auf die weitere berufliche Entwicklung, und für wie viele Arbeitslose bedeutet Arbeitslosigkeit den Anfangspunkt (beschleunigten) beruflichen Abstiegs?

- Wie viele Personen, die im Anschluß an Arbeitslosigkeit aus dem Erwerbsleben in die „stille Reserve“ ausgeschieden sind, nehmen im weiteren Verlauf wieder eine neue Beschäftigung auf?

- Wie entwickeln sich bei verschiedenen Erwerbsschicksalen die persönlichen Lebensumstände, z. B. die Einkommenssituation, der Gesundheitszustand, die psychosoziale Befindlichkeit und die Einschätzung der eigenen beruflichen Situation?

Das Gesamtprojekt umfaßt insgesamt drei mündliche Erhebungswellen, Anfang 1978, Ende 1978 und Anfang 1982, sowie eine schriftliche Zwischenerhebung im Rahmen der Panelpflege, die zwischen November 1980 und Februar 1981 stattfand; zu allen Zeitpunkten wurde jeweils der identische Personenkreis, eine repräsentative Stichprobe des Arbeitslosen-Bestands vom 15. November 1977, sowie eine ebenfalls repräsentative Stichprobe der zwischen Ende September und Anfang Oktober 1977 als „Abgänger“ aus Arbeitslosigkeit registrierten Personen, befragt, weshalb es sich bei der Infratest-Untersuchung auch um die soweit erste repräsentative Längsschnitt-Untersuchung bei (ehemaligen) Arbeitslosen in der Bundesrepublik Deutschland handelt. Als Kontrollstichprobe wurde Anfang 1978, Ende 1980/Anfang 1981 sowie Anfang 1982 zusätzlich eine repräsentative Auswahl

³⁾ Für weitere Hinweise über methodische Grundlagen der Untersuchung siehe: Rosenblatt, B. v., C. F. Büchtemann, Arbeitslosigkeit und berufliche Wiedereingliederung, a. a. O., S. 553

⁴⁾ Forschungsprojekt „Die Bewältigung von Arbeitslosigkeit im zeitlichen Verlauf“ – durchgeführt von Infratest Sozialforschung im Auftrag des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung. Die Projektleitung liegt beim Verfasser.

⁵⁾ Das Programm berechnet zu vorgegebenen Randverteilungen Gewichtungsfaktoren, die mit minimaler Varianz die entsprechenden Randverteilungen simultan reproduzieren; das heißt, die Stichprobe wird an die vorgegebenen Strukturen mit geringstmöglichen Veränderungen exakt angepaßt. Das Gewichtungsprogramm wurde von Dipl. Math. Günther Rösch, Leiter der Abt. Stichprobenanlage und Statistik bei Infratest, entwickelt.

⁶⁾ Die Ergebnisse des Forschungsprojekts über den gesamten Untersuchungszeitraum von Herbst 1977 bis Jan./Febr. 1982 werden in einem Forschungsbericht Ende 1982 veröffentlicht. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Befunde in den „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ soll dann den vorliegenden wie die beiden vorangegangenen Beiträge ergänzen.

⁷⁾ Im Rahmen der Arbeitslosen-Zugangs- und Abgangserhebung von Mai/Juni 1981 wurde nur die Zahl der Arbeitslosigkeitsperioden im davorliegenden 18-Monats-Zeitraum erhoben. Analysen des Verbleibs im Anschluß an Arbeitslosigkeit über einen längeren Zeitraum wurden in der Bundesrepublik bisher noch nicht durchgeführt. Auch die IAB-Untersuchung über „Ursachen und Auswirkungen der Arbeitslosigkeit“ von 1974-1976, welche zudem nur Aussagen über den Arbeitslosen-Bestand vom Herbst 1974 erlaubt, beschränkt sich auf die Erhebung des Verbleibs ein Jahr nach dem Stichtag (Herbst 1975); in die wieder ein Jahr später durchgeführte Nacherhebung über die Arbeitslosen-Kartei der Arbeitsämter (Herbst 1976) wurden nur diejenigen Personen aus dem Arbeitslosen-Bestand einbezogen, die ein Jahr nach dem Stichtag, bei der Haupterhebung, noch oder wieder arbeitslos gemeldet waren; siehe Brinkmann, C., K. Schober, Zur beruflichen Wiedereingliederung von Arbeitslosen während der Rezession 1974/75, in: MittAB 2/1976, S. 91 ff. Brinkmann, C., Strukturen und Determinanten der beruflichen Wiedereingliederung von Langfrist-Arbeitslosen, in: MittAB 2/1978, S. 178 ff. Eine Analyse des Verbleibs im Anschluß an Arbeitslosigkeit über einen Drei-Jahres-Zeitraum (1973-1976) liegt bisher nur aus Großbritannien vor: Daniel, W. W., E. Stilgoe, Where are they now? A Follow-Up Study of the Unemployed, Policy Science Institute, London 1977.

⁸⁾ Siehe hierzu die ausführliche Berichterstattung in: Infratest Sozialforschung, Infratest Wirtschaftsforschung, W. Sorget, Arbeitsuche, berufliche Mobilität, Arbeitsvermittlung und Beratung, Bd. 5 der Reihe „Forschungsberichte“, hrsg. vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Bonn 1978, S. 62 ff.

beschäftigter Arbeiter und Angestellter – ebenfalls im Längsschnitt – in die Untersuchung einbezogen.³⁾

Die mündliche Viertbefragung der (ehemaligen) Arbeitslosen sowie die mündliche Drittbefragung der (ehemaligen) Arbeiter und Angestellten⁴⁾ wurden im März 1982 abgeschlossen; die Ergebnisse werden im Herbst 1982 vorliegen.

2. Methodische Anlage der Zwischenerhebung Ende 1980/Anfang 1981

Der vorliegende Beitrag gibt einen graffierten Überblick über die wichtigsten Ergebnisse der schriftlichen Zwischenerhebung Ende 1980/Anfang 1981, bei der mit Hilfe eines Kurzfragebogens Angaben zum Verbleib der Arbeitslosen drei Jahre später sowie zu ihrem Berufsverlauf in den zurückliegenden zwei Jahren (d. h. seit der Zweitbefragung Ende 1978) erhoben wurden. Einbezogen in die Zwischenerhebung waren alle Personen, bei denen 1978 im Rahmen der Erst- und/oder Zweitbefragung bereits ein Interview durchgeführt werden konnte. Die Ausschöpfung der Stichproben im Rahmen der schriftlichen Drittbefragung betrug 42% (Arbeitslosen-Bestand vom November 1977) bzw. 43% (Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom September/Oktober 1977).

Durch faktorielle Gewichtung nach den Merkmalen Alter, Geschlecht, berufliche Stellung vor der Arbeitslosigkeit und Erwerbsstatus Anfang 1978 sowie – bei der Abgängerstichprobe – nach der abgeschlossenen Dauer der Arbeitslosigkeit 1977, welche mittels eines bei Infratest neu entwickelten Gewichtungsprogramms durchgeführt wurde⁵⁾, konnten strukturverzerrende Auswirkungen des Panelschwunds (Stichproben-Mortalität) ausgeglichen werden; dies bedeutet, auch die Ergebnisse der schriftlichen Drittbefragung können nach Maßgabe gängiger Kriterien als repräsentativ für die Gesamtheit der (deutschen) Arbeitslosen (Bestand) bzw. Abgänger aus Arbeitslosigkeit zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung betrachtet werden (siehe Übersicht 1).

3. Ergebnisse

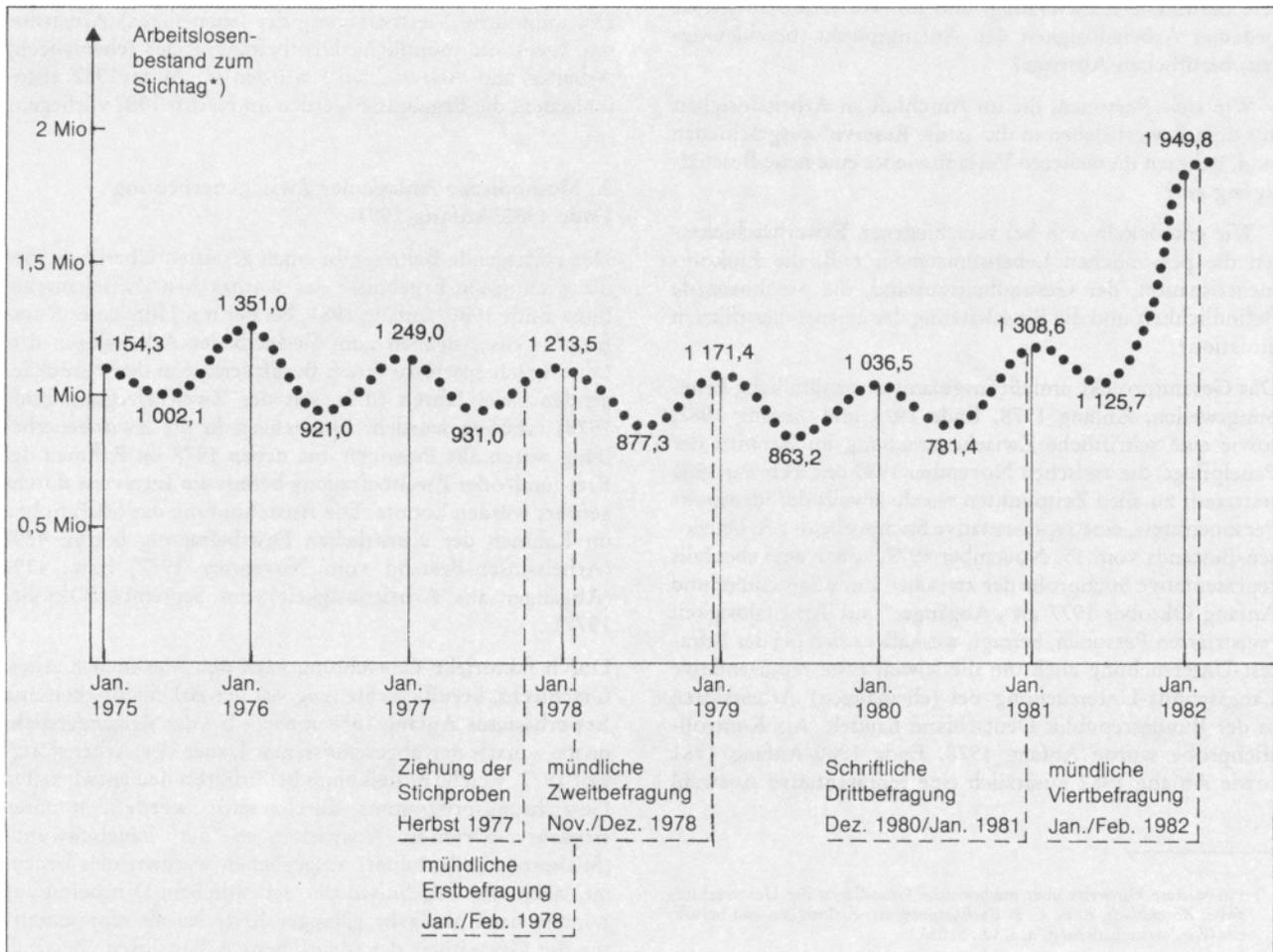
Die anschließenden Ausführungen beschränken sich auf eine kurze Darstellung des Verbleibs der Arbeitslosen und Abgänger aus Arbeitslosigkeit im Beobachtungszeitraum vom Herbst 1977 bis Ende 1980/Anfang 1981⁶⁾. Insbesondere geht es dabei um die Skizzierung eines Bildes der umfangreichen Bewegungen im Umfeld von Arbeitslosigkeit, welche die regelmäßigen Arbeitslosen-Bestandserhebungen und die seit Mai 1980 einmal jährlich durchgeführten Bewegungsanalysen der Arbeitslosigkeit durch die Bundesanstalt für Arbeit nur in eingeschränktem Sinne bzw. nur für relativ kurze Zeiträume ermöglicht⁷⁾.

3.1 Verbleib der Arbeitslosen und Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977 zu den Erhebungszeitpunkten Anfang 1978, Ende 1978 und Ende 1980/Anfang 1981

Bei einer Betrachtung der saldierten Veränderungen des Erwerbsstatus von Erhebungszeitpunkt zu Erhebungszeitpunkt zeigt sich folgendes Bild (siehe Tab. 1):

Arbeitslosen-Bestand vom November 1977 Rund ein Vierteljahr nach dem Stichtag, bei der *Erstbefragung im Januar/Februar 1978* waren erst 19% der Arbeitslosen vom November 1977 wieder erwerbstätig, mehr als zwei Drittel größtenteils immer noch oder – in geringem Umfang – erneut arbeitslos, sowie annähernd jeder achte vorübergehend oder endgültig aus dem Erwerbsleben ausgeschieden.⁸⁾

Übersicht 1: Entwicklung der Arbeitslosigkeit und Erhebungszeitpunkte der Infratest-Längsschnittuntersuchung bei Arbeitslosen und Abgängern aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977



*) Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), lfd. Jg.

Tabelle 1: Saldierte Veränderung des Erwerbsstatus zu Stichtagen bei Arbeitslosen und Abgängern aus Arbeitslosigkeit im zeitlichen Verlauf 1977-1980/81, in %

	I. Abbau des Arbeitslosen-Bestands Nov. 1977 - Ende 1980 / Anfang 1981 (Arbeitslose vom Nov. 1977)			II. Verbleib zu Stichtagen nach Be- endigung der Arbeitslosigkeit Sept./ Okt. 1977 bis Ende 1980 / Anfang 1981 (Abgänger aus A. vom Herbst 1977)			III. Zum Vergleich: Beschäftigte Arbeiter und Angestellte vom Jan./Feb. 1978 (Kontrollstichprobe)
	1/4 Jahr später	1 Jahr später	3 Jahre später	4-5 Monate später	14-15 Mon. später	38-39 Mon. später	3 Jahre später
<i>Erwerbsstatus</i>							
erwerbstätig	19	44	49	56	63	67	85
arbeitslos	69	32	14	27	14	5	2
im Haushalt (nicht arbeitslos)	4	13	15	4	9	8	3 %
in Ausbildung oder Lehrgang/ Kursus zur beruflichen Fort- bildung und Umschulung	2	4	5	10	8	8	2
in Rente	3	6	12	1	2	4	5
Sonstige/KA	3	1	5	2	4	8	3 %
Summe	100	100	100	100	100	100	100
Basis (Fallzahl) gew.	1788	1125	743	1371	841	595	1040

In den darauffolgenden zehn Monaten, bis zur *Zweitbefragung im November/Dezember 1978* setzte sich der Arbeitslosen-Bestandsabbau fort: Ende 1978, d. h. ca. *ein Jahr* nach dem Stichtag, sind 44% der Befragten aus dem Arbeitslosen-Bestand vom Herbst des Vorjahres (wieder) erwerbstätig; zugenommen hat auch der Anteil der in die Nichterwerbstätigkeit, vor allem in die Hausfrauenrolle (13% der Arbeitslosen insgesamt bzw. 23% der arbeitslosen Frauen vom November 1977) oder in Rente (6% der Arbeitslosen insgesamt bzw. über ein Viertel der 50jährigen und älteren unter ihnen) ausgeschiedenen ehemaligen Arbeitslosen; der Anteil der immer noch oder erneut Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Zeitpunkt der Erstbefragung per Saldo halbiert; wie der im Rahmen der Zweitbefragung durchgeführte „retrospektive Längsschnitt“ zum Verbleib *zwischen* den Erhebungszeitpunkten ergab, war ein Drittel der Befragten, die Ende 1978 arbeitslos gemeldet waren (oder 11% des Arbeitslosen-Bestands vom November 1977 insgesamt) im Beobachtungszeitraum nach vorübergehender Arbeitsaufnahme erneut arbeitslos geworden; insgesamt zeigen die Befunde, daß sich das Tempo des Arbeitslosen-Bestandsabbaus bereits im Laufe des ersten Jahres nach dem Stichtag erheblich verlangsamt⁹⁾.

Über *drei Jahre* nach dem Stichtag, bei der *Zwischenerhebung Ende 1980/Anfang 1981*, hat sich der Anteil der Erwerbstätigen gegenüber zwei Jahre zuvor nur unerheblich (von 44% auf 49%) erhöht; der Anteil der immer noch oder erneut Arbeitslosen hat sich zwischen Zweit- und Dritterhebung indes mehr als halbiert (von 32% auf 14%); per Saldo erfolgt der Abbau des Arbeitslosen-Bestands zwischen Ende 1978 und Ende 1980 jedoch nur noch geringfügig zugunsten des Anteils wieder Erwerbstätiger; gegenüber zwei Jahren zuvor deutlich erhöht hat sich vielmehr der Anteil ehemaliger Arbeitsloser, die vorübergehend oder endgültig aus dem Erwerbsleben vor allem in die Hausfrauenrolle bzw. in Rente ausgeschieden sind: Ende 1980/Anfang 1981 bezeichnen sich 49% der Arbeitslosen vom November 1977 als erwerbstätig, jeder siebte als arbeitslos, jeder achte als Rentner, 15% sind in die Hausfrauentätigkeit und 5% in sonstige Nicht-Erwerbstätigkeit ausgeschieden; jeder 20. Arbeitslose vom November 1977 befindet sich Ende 1980/Anfang 1981 in einer beruflichen Ausbildung oder einer Maßnahme zur beruflichen Fortbildung und Umschulung (siehe Tab. 1). Dies bedeutet, der weitere Abbau des Arbeitslosen-Bestands vom November 1977 erfolgt im Beobachtungszeitraum 1979 bis 1980 *per Saldo* größtenteils durch die vorübergehende

oder endgültige Ausgliederung aus dem Arbeitsmarkt. Bei der Interpretation dieser Befunde ist auch die sich in der zweiten Jahreshälfte 1980 rapide wieder verschlechternde allgemeine Lage am Gesamtarbeitsmarkt zu berücksichtigen (siehe Übersicht 1). Wie Tabelle 1 zeigt, sind die parallel befragten beschäftigten (deutschen) Arbeiter und Angestellten von Anfang 1978 hiervon nur in sehr viel geringerem Umfang betroffen als die ehemaligen Arbeitslosen.

Wie die Aufgliederung nach Geschlecht, Alter und beruflicher Stellung *vor* der Arbeitslosigkeit in Tab. 2 zeigt, erfolgt der Abbau des Arbeitslosen-Bestands im Beobachtungszeitraum bei verschiedenen Personengruppen nach jeweils unterschiedlichen Verlaufsmustern:

Während *Frauen* ein Vierteljahr nach dem Stichtag (Jan./Febr. 1978) noch zu einem größeren Anteil arbeitslos sind als Männer (72% vs. 66%), kehrt sich das Verhältnis bis Ende 1980 um: Bei der Dritterhebung (Ende 1980/Anfang 1981) bezeichnen sich 15% der Männer und 13% der Frauen aus dem Arbeitslosen-Bestand vom November 1977 als arbeitslos; dies ist indes keineswegs auf eine raschere berufliche Wiedereingliederung der Frauen im Beobachtungszeitraum zurückzuführen, sondern auf ihre erheblich umfangreichere Abdrängung vom Arbeitsmarkt in die Alternativrolle „Hausfrau“ bzw. die „stille Reserve“^{9a)}: Annähernd die Hälfte der arbeitslosen Frauen vom November 1977 (46%) sind drei Jahre später aus dem Erwerbsleben ausgeschieden, der Großteil (29%) in die Hausfrauenrolle. Bei den arbeitslosen Männern vom Herbst 1977 liegt demgegenüber der Erwerbstätigen-Anteil Ende 1980 (wie auch bereits Ende 1978) mit 57% erheblich höher als bei den Frauen. Aber auch von den ehemals arbeitslosen Männern ist drei Jahre später mehr als jeder vierte aus dem Erwerbsleben ausgeschieden (28%), 60% davon in Rente, jeder vierte in eine berufsbildende Maßnahme.

Wie die Differenzierung nach *Altersgruppen* zeigt, konzentriert sich der Abbau des Arbeitslosenbestands durch die in der Regel endgültige Ausgliederung in den Ruhestand erwartungsgemäß bei den (zum Zeitpunkt der Erstbefragung) 50jährigen und älteren: von ihnen ist Ende 1980 jeder zweite im (vermutlich häufig vorzeitigen) Ruhestand; mit 20% weisen sie jedoch auch Ende 1980/Anfang 1981 einen überdurchschnittlich hohen Anteil (vorwiegend Langfrist-Arbeitsloser auf; d. h. in vielen Fällen geht bei dieser Gruppe der endgültigen Ausgliederung aus dem Arbeitsleben eine *mehrfährige* Arbeitslosigkeit voraus. Der Rückzug ehemals arbeitsloser Frauen in die Hausfrauenrolle konzentriert sich ebenfalls erwartungsgemäß bei den jüngeren Frauen (unter 30 Jahre), von denen Ende 1980 jede fünfte angibt, Hausfrau zu sein¹⁰⁾.

Arbeiter weisen zu allen Erhebungszeitpunkten eine niedrigere Wiedereingliederungsquote auf als *Angestellte*, was neueren Untersuchungsergebnissen zur (abgeschlossenen) Dauer der Arbeitslosigkeit¹¹⁾ zu widersprechen scheint; wie die von Ende 1978 (Zweiterhebung) bis Ende 1980 (Dritterhebung) deutliche Verschärfung der Diskrepanz zwischen den Arbeitslosen-Anteilen bei beiden Gruppen zeigt (Ende 1978: 36% vs. 29%; Ende 1980/Anfang 1981: 20% vs. 8%), dürfte der hohe Anteil ehemaliger Arbeiter aus dem Arbeitslosen-Bestand, die drei Jahre nach dem Stichtag sich als arbeitslos bezeichnen, vornehmlich ihrem im Vergleich zu Angestellten erheblich höheren Risiko geschuldet sein, insbesondere bei allgemeinem Konjunkturabschwung, wie er die Situation im zweiten Halbjahr 1980 prägte, erneut arbeitslos zu werden; darüber hinaus steht (ehemaligen) Arbeitern seltener als (ehemaligen) Angestellten die Mög-

⁹⁾ Siehe hierzu die ausführliche Darstellung in: Infratest Sozialforschung, Arbeitslose – ein Jahr später, a. a. O., S. 17 ff.; hier findet sich auch ein Vergleich der Infratest-Ergebnisse 1977-1978 und der Befunde der IAB-Verbleibuntersuchung 1974-1975 (S. 18; 28 ff.).

^{9a)} Betont sei an dieser Stelle, daß es sich keineswegs bei jedem Abgang aus der Arbeitslosigkeit in die Hausfrauenrolle bzw. sonstige Nichterwerbstätigkeit gleichzeitig um einen Rückzug in die „stille Reserve“ handelt. Das IAB definiert die „stille Reserve“ als „eine Art unfreiwillige, konjunkturbedingte Erwerbslosigkeit neben der offenen registrierten Arbeitslosigkeit“, die „vorübergehender Natur“ ist und sich „also bei entsprechender Nachfragebelebung am Arbeitsmarkt wieder zurück(bildet)“ (Kurzbericht v. 9. 9. 1977). Wenn im folgenden von „stiller Reserve“ die Rede ist, muß offenbleiben, ob es sich dabei um konjunkturbedingte Nicht-Erwerbstätigkeit handelt; hierüber geben erst die Ergebnisse der mündlichen Viertbefragung exaktere Auskunft.

¹⁰⁾ Altersangaben beziehen sich auf das Alter zum Zeitpunkt der Erstbefragung im Jan./Febr. 1978.

¹¹⁾ Siehe Karr, W., G. Apfelter, Zur Dauer der Arbeitslosigkeit, in: MittAB 4/1981, S. 386. Die entsprechenden Daten bei Karr/Apfelter beziehen sich auf eine repräsentative Stichprobe laufender Abgänge aus der Arbeitslosigkeit, d. h. eine Sfromgröße, und sind mit den hier kommentierten Ergebnissen über den Verbleib der Arbeitslosen vom Nov. 1977, d. h. einer Bestandsgröße nicht unmittelbar vergleichbar: siehe F. Egle, Ansätze für eine systematische Beobachtung und Analyse der Arbeitslosigkeit, BeitrAB 36, Nürnberg 1979.

Tabelle 2: Verbleib der Arbeitslosen vom Nov. 1977 zu den Erhebungszeitpunkten Anfang 1978 (T1), Ende 1978 (T2) und Ende 1980/Anfang 1981 (T3), in %

		Arbeitslosen-Bestand vom November 1977							
		erwerbs- tätig	arbeits- los	Haus- halt	Berufliche- Ausbildung	Rente	Sonstige- ges	Summe	Basis gew.
Gesamt	T1	19	69	4	2	3	3	100	1788
	T2	44	32	13	4	6	1	100	1125
	T3	49	14	15	5	12	5	100	743
Männer	T1	22	66	—	4	5	3	100	823
	T2	50	32	—	5	9	4	100	517
	T3	57	15	—	7	17	4	100	342
Frauen	T1	17	72	7	1	1	2	100	965
	T2	38	31	24	2	3	2	100	608
	T3	41	13	29	3	7	7	100	401
unter 30 Jahren	T1	24	65	5	4	—	2	100	804
	T2	52	23	15	6	—	4	100	503
	T3	59	8	20	7	—	6	100	335
30-49 Jahre	T1	20	71	4	1	—	4	100	622
	T2	47	36	11	1	1	4	100	393
	T3	55	18	13	3	5	6	100	258
50 Jahre und älter	T1	8	74	2	—	14	2	100	362
	T2	18	41	10	—	26	5	100	229
	T3	14	20	10	2	49	5	100	150
vor der Arbeitslosigkeit: Arbeiter	T1	16	73	3	2	4	2	100	929
	T2	41	36	10	3	7	3	100	584
	T3	44	20	12	3	15	6	100	386
vor der Arbeitslosigkeit: Angestellte	T1	21	68	6	1	2	2	100	711
	T2	45	29	18	2	4	2	100	449
	T3	53	8	23	3	8	5	100	296

lichkeit des (vorübergehenden oder endgültigen) Rückzugs aus dem Erwerbsleben offen¹²⁾ (Tab. 2).

Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom September/Oktober 1977

Im Unterschied zum Arbeitslosen-Bestand erlaubt die Untersuchung des Verbleibs einer repräsentativen Stichprobe von (deutschen) Abgängern aus Arbeitslosigkeit Aussagen über die an Arbeitslosigkeit anschließenden Erwerbskarrieren für die Grundgesamtheit aller Personen, die im Laufe des Jahres 1977 *arbeitslos geworden* sind¹³⁾. Hochgerechnet waren dies 1977 rund 2,75 Mio. Personen (ohne Mehrfach-Arbeitslosigkeit derselben Person)¹⁴⁾. Weil es sich um eine repräsentative Stichprobe von Personen handelt, die allesamt ihre Arbeitslosigkeit zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung (Ende Sept./Anfang Okt. 1977) zumindest vorübergehend beendet hatten, ermöglicht die Parallelbetrach-

tung der ehemaligen Abgänger aus Arbeitslosigkeit ein exakteres Bild des Verbleibs im Anschluß an Arbeitslosigkeit als die Beobachtung von Personen aus dem *Arbeitslosen-Bestand*, bei welcher stärker die sozialen Sortierprozesse bei der Beendigung von Arbeitslosigkeit im Vordergrund stehen.

Vier bis fünf Monate nach dem registrierten Abgang aus Arbeitslosigkeit, bei unserer *Erstbefragung im Jan./Febr. 1978*, waren 56% der Abgänger aus Arbeitslosigkeit (wieder) erwerbstätig, jede(r) sechste war in die Nichterwerbstätigkeit, davon knapp zwei Drittel in berufliche Bildungsmaßnahmen, ausgeschieden, und mehr als jeder vierte (27%) war erneut arbeitslos: Ein Teil von ihnen hatte die Arbeitslosigkeit im Herbst 1977 nicht wirklich beendet, sondern nur kurzfristig *unterbrochen*¹⁵⁾.

Rund zehn Monate später, bei der *Zweitbefragung im Nov./Dez. 1978* hat sich der Anteil Wiederbeschäftigter per Saldo leicht auf 63% erhöht, der Anteil (erneut) Arbeitsloser annähernd halbiert und der Anteil in die Hausfrauenrolle bzw. teils in die „stille Reserve“ ausgeschiedener Frauen mehr als verdoppelt.

Per Saldo zeigt sich zwischen Zweiterhebungszeitpunkt und der Dritterhebung Ende 1980/Anfang 1981 lediglich eine - angesichts der verschlechterten Lage am Gesamtarbeitsmarkt auf den ersten Blick überraschende - Abnahme des Anteils (erneut) Arbeitsloser von 14% (Nov./Dez. 1978) auf 5% (Ende 1980/Anfang 1981) bei den ehemaligen Abgängern aus Arbeitslosigkeit: Anders als im Arbeitslosen-

¹²⁾ Siehe hierzu auch: Büchtemann, C. F., *Infratest Sozialforschung, Ältere Arbeitslose: Sekundäranalysen*, unveröffentlichter Forschungsbericht i. A. des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung, München 1980, S. 137

¹³⁾ Siehe hierzu ausführlich: Rosenblatt, B. v., C. F. Büchtemann, *Arbeitslosigkeit und berufliche Wiedereingliederung*, a. a. O., S. 554 f.

¹⁴⁾ Siehe hierzu: ANBA-Arbeitsstatistik/Jahreszahlen 1977, sowie: IAB-Kurzbericht vom 7. 7. 1980 „Wie viele verschiedene Personen werden in einem Jahr arbeitslos?“, in: IAB, Hrsg., *Kurzbericht 1979-1980*, Nürnberg 1980.

¹⁵⁾ Ausführlich hierzu: Rosenblatt, B. v., C. F. Büchtemann, *Arbeitslosigkeit und berufliche Wiedereingliederung*, a. a. O., S. 564 ff.

Tabelle 2 a: Verbleib der Abgänger aus Arbeitslosigkeit v. Sept. 1977 zu den Erhebungszeitpunkten Anfang 1978 (T1), Ende 1978 (T2) und Ende 1980 /Anfang 1981 (T3), in %

		Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977							
		erwerbs- tätig	arbeits- los	Haus- halt	Berufliche Ausbildung	Rente	Sonstige	Summe	Basis gew.
Gesamt	T1	56	27	4	10	1	2	100	1371
	T2	63	14	9	8	2	4	100	841
	T3	67	5	8	8	6	6	100	595
Männer	T1	58	25	—	13	2	2	100	759
	T2	67	15	—	9	3	6	100	447
	T3	75	5	—	10	3	7	100	329
Frauen	T1	52	28	10	6	1	3	100	612
	T2	59	14	19	6	1	1	100	394
	T3	56	7	19	7	6	5	100	266
unter 30 Jahren	T1	56	24	4	15	—	1	100	809
	T2	63	12	6	12	—	7	100	504
	T3	69	4	7	15	—	5	100	351
30-49 Jahre	T1	59	30	6	2	—	3	100	433
	T2	68	16	12	1	—	3	100	261
	T3	74	6	11	2	3	4	100	188
50 Jahre und älter	T1	52	34	3	7	2	2	100	129
	T2	42	23	12	—	18	5	100	76
	T3	31	12	7	—	37	13	100	56
vor der Arbeitslosigkeit: Arbeiter	T1	52	34	3	7	2	2	100	645
	T2	60	19	6	5	3	7	100	398
	T3	67	6	8	6	7	6	100	280
vor der Arbeitslosigkeit: Angestellte	T1	58	21	7	10	1	3	100	572
	T2	64	10	9	9	1	7	100	359
	T3	66	6	12	9	2	5	100	248

Bestand sind bei den *Abgängern* aus Arbeitslosigkeit Langfrist-Arbeitslose *nicht* überrepräsentiert¹⁶⁾ (Tab. 1).

Bei der Differenzierung nach verschiedenen Personengruppen zeigt sich in der saldierten Verbleibanalyse bei den Abgängern aus Arbeitslosigkeit (bzw. allen von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen) folgendes Bild:

Der Anteil erwerbstätiger *Männer* nimmt von Erhebungszeitpunkt zu Erhebungszeitpunkt, wenngleich auch verhalten, so doch kontinuierlich zu: Über drei Jahre nach dem Abgang aus Arbeitslosigkeit erreicht er mit 75% seinen bisher höchsten Stand. Anders bei den ehemals arbeitslosen *Frauen*: Ihre Wiedereingliederungsquote steigt im Laufe des Jahres 1978 per Saldo leicht (von 52% auf 59%) an, um sich bis Ende 1980/Anfang 1981 dann per Saldo wieder leicht zu verringern (von 59% auf 56%). Der Anteil in die Hausfrauenrolle ausgeschiedener Frauen verdoppelt sich per Saldo im ersten Beobachtungszeitraum 1978 sogar (von 10% auf 19%), und beträgt auch drei Jahre später immer noch 19%.

Auf konstant hohem Niveau bewegt sich zu allen Erhebungszeitpunkten auch der Anteil jüngerer Arbeitsloser, die nach Beendigung der Arbeitslosigkeit in einer Berufsausbil-

dung bzw. einer Maßnahme der beruflichen Fortbildung oder Umschulung sind: Dies trifft sowohl Anfang 1978 (Erstbefragung) als auch drei Jahre später auf annähernd jeden fünften der ehemaligen Arbeitslosen unter 30 Jahre¹⁷⁾ zu.

Angesichts der erheblichen Bedeutung, welcher der beruflichen Qualifikation insbesondere bei jüngeren Arbeitnehmern, bei welchen keine weiteren chancenmindernden Merkmale vorliegen, im Hinblick auf die Stabilisierung der weiteren Erwerbskarriere zukommt, ist dies ein überraschend positiver Befund.

Allerdings findet auch bei den 50jährigen und älteren *Abgängern aus Arbeitslosigkeit*, die sich stark auf die Altersgruppe der 50-55jährigen konzentrieren, im weiteren Zeitverlauf im Anschluß an Arbeitslosigkeit ein relativ massiver Ausgliederungsprozeß in den – in den meisten Fällen vorzeitigen – Ruhestand statt: 37% der von Arbeitslosigkeit betroffenen 50jährigen und älteren sind 38 bis 39 Monate nach dem Abgang aus Arbeitslosigkeit Rentner (Tab. 2 a).

Wie die anschließenden Ausführungen zeigen, ist die bloße Betrachtung der *saldierte*n Veränderung der Erwerbsstruktur der Befragten von Erhebungszeitpunkt zu Erhebungszeitpunkt indes nicht sehr aussagekräftig im Hinblick auf die weiteren *Erwerbskarrieren* der Betroffenen im Anschluß an Arbeitslosigkeit: Bei einer durchschnittlichen (abgeschlossenen) Dauer der Arbeitslosigkeit von ca. 3,9 Monaten im Durchschnitt der Jahre 1978 bis 1980¹⁸⁾ ist es trotz des speziellen Saisonzeitpunkts unserer Befragungswellen mehr

¹⁶⁾ Siehe hierzu: Egle, F., u. a., Strukturmerkmale der Arbeitslosen für Zu- und Abgänge und Analyse der Vermittlungstätigkeit, in: MittAB 1/1980; sowie den gleichnamigen Beitrag in: ANBA 1/1982, S. 17.

¹⁷⁾ Alter zum Zeitpunkt der Erstbefragung im Jan./Febr. 1978.

¹⁸⁾ Errechnet nach Angaben in: Freiburghaus, D., Verteilung der Dauer der Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland 1977-1979, Berlin 1980 (IIMV) und Karr, W., G. Apfelthaler, Zur Dauer der Arbeitslosigkeit, a. a. O.

oder minder *zufällig*, ob ein Befragter, der im Beobachtungszeitraum erneut arbeitslos geworden ist, auch gerade zum Stichtag der Erhebung arbeitslos ist. Da sich am Arbeitsmarkt nicht nur in und aus Arbeitslosigkeit umfangreiche Bewegungsprozesse abspielen, gilt diese Einschränkung ebenso für die anderen Erwerbskategorien unserer Verbleibanalyse.

3.2 Verbleib zwischen den Erhebungzeitpunkten Anfang 1978 bis Ende 1978 und Anfang 1979 bis Ende 1980/Anfang 1981

Zusätzlich zum Erwerbsstatus zum Befragungszeitpunkt wurden im Rahmen der schriftlichen Drittbefragung Ende 1980/Anfang 1981 auch Angaben zum Verbleib *im Beobachtungszeitraum* anhand einiger weniger Kategorienvorgaben erhoben¹⁹). Um das Bild zu komplettieren, werden auch hier wieder die Befunde der ersten zwei Befragungswellen mit herangezogen²⁰). Aus Platzgründen beschränken sich die Ausführungen auf die Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977; in Tabelle 3 und 3 a sind die Werte für beide Stichproben ausgewiesen.

Im *Beobachtungszeitraum Anfang 1978 bis Ende 1978* konnte man bei rund der Hälfte der befragten Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977 von einer *stabilen Wiedereingliederung* ins Erwerbsleben sprechen („Stabil Erwerbstätige“); 22% der Befragten waren im Zeitraum Herbst 1977 bis Ende 1978 im Anschluß an Arbeitslosigkeit aus dem Erwerbsleben ausgeschieden; 6% waren das ganze Jahr über fortlaufend arbeitslos (d. h. sie hatten ihre Arbeitslosigkeit im Herbst 1977 nur mehr oder minder kurzfristig unterbrochen), und rund jeder fünfte der Abgänger aus Arbeitslosigkeit wies im Beobachtungszeitraum einen *instabilen Erwerbslebenslauf* auf, d. h. war zwischen Oktober 1977 und November/Dezember 1978 nach vorübergehender Arbeitsaufnahme oder vorübergehender Nicht-Erwerbstätigkeit erneut arbeitslos geworden²¹). Einen überdurchschnittlichen Anteil instabil Erwerbstätiger verbuchten im Beobachtungszeitraum Herbst 1977 bis Ende 1978 vor allem die Männer (22%) sowie die (ehemaligen) Arbeiter (24%) und unter ihnen vornehmlich die un- und angelernten (26%).

Bei der Interpretation dieser Befunde über den Verbleib in den ersten 12 bis 14 Monaten im Anschluß an Arbeitslosigkeit mußte die Frage offenbleiben, ob es sich bei dem festgestellten erheblichen Umfang instabiler Wiedereingliederungsverläufe um eine Folge von Probebeschäftigung sowie Einarbeitungs- und Orientierungsproblemen, d. h. *vorübergehenden* „Anlauf-Schwierigkeiten“ bei der beruflichen Reintegration im Anschluß an Arbeitslosigkeit handelt, oder ob hierin eher *strukturelle* Eigenschaften bestimmter

Teilarbeitsmärkte sichtbar werden, die bei bestimmten Personengruppen eine stabile Eingliederung in den Erwerbsprozeß dauerhaft verhindern²²).

Die Befunde unserer Drittbefragung zeigen, daß auch im Zeitraum Anfang 1979 bis Ende 1980/Anfang 1981, einer Periode, die immerhin bis zum Sommer 1980 von einer kontinuierlichen „Aufwärtsbewegung“ am Arbeitsmarkt gekennzeichnet war (siehe Übersicht 1), jeder vierte²³) der Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977 (zwischenzeitlich) erneut arbeitslos geworden ist; wiederum liegt dieser Anteil bei den Männern und bei den Arbeitern, sowie – anders als 1978 – auch bei den mittleren Altersgruppen über dem Durchschnitt.

Der Anteil stabil Erwerbstätiger, d. h. im Beobachtungszeitraum ohne Unterbrechung Berufstätiger liegt 1979-1980 ebenso hoch wie 1978 (54%), wobei sich der entsprechende Anteil bei den meisten unterschiedenen Personengruppen mit Ausnahme der Befragten in den „mittleren Lebensjahren“ sowie der un- und angelernten Arbeiter und einfachen Angestellten, bei denen sich ein negativer Trend zeigt, gegenüber 1978 sogar noch leicht erhöht hat (Tab. 3 a).

Nimmt man als Bezugsgröße nur diejenigen Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977, die zwischen Anfang 1979 und dem Zeitpunkt der Drittbefragung zumindest vorübergehend berufstätig und/oder arbeitslos waren (= 82% der Abgänger aus Arbeitslosigkeit insgesamt), dann weist mindestens jeder dritte unter ihnen einen instabilen Erwerbsverlauf im Beobachtungszeitraum auf. Hochgerechnet auf alle von Arbeitslosigkeit Betroffenen des Jahres 1977 (ohne Ausländer) ergibt sich daraus eine Zahl von 650-700 Tsd. *längerfristig* instabil Erwerbstätigen sowie von 450-500 Tsd. Arbeitslosen des Jahres 1977, die in den Jahren 1979 und 1980 erneut bei den Arbeitsämtern als Arbeitslose registriert wurden.

3.3 Erwerbskarrieren im Anschluß an Arbeitslosigkeit nach erwerbsbiographischen Merkmalen

Im vorangegangenen Abschnitt wurden die Verbleibsmuster der Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977 in den beiden Beobachtungszeiträumen (Anfang 1978 bis Ende 1978 und Anfang 1979 bis Ende 1980/Anfang 1981) nebeneinandergestellt. Der Vergleich der sich im jeweiligen Zeitraum abzeichnenden Erwerbskarrieren der Befragten bekräftigte die Vermutung, daß instabile Erwerbsverläufe im Umfeld von Arbeitslosigkeit nicht nur *vorübergehende* Integrationsprobleme im unmittelbaren Anschluß an Arbeitslosigkeit widerspiegeln.

Um zu einer klareren Abgrenzung des Personenkreises mit instabilen Beschäftigungsverhältnissen im Umfeld von Arbeitslosigkeit zu gelangen, soll anschließend die Frage beantwortet werden, inwieweit es sich bei den „instabil Erwerbstätigen“ des Jahres 1978 und den im darauffolgenden Zeitraum zwischenzeitlich erneut arbeitslos gewordenen Abgängern aus Arbeitslosigkeit um den identischen Personenkreis handelt. Dabei sollen auch retrospektiv erhobene Angaben zum Berufsverlauf *vor* 1977, ferner Angaben zum jeweiligen Erwerbsstatus und zur beruflichen Situation zu den Erhebungszeitpunkten mit einbezogen werden. Die Betrachtung des weiteren Verbleibs von Personen, die 1978 im Anschluß an Arbeitslosigkeit vorübergehend in die Nicht-Erwerbstätigkeit ausgeschieden sind, schließlich ermöglicht – je nach Art des weiteren Erwerbsverhaltens – erstmals eine „*Bewegungsanalyse*“ der „*stillen Reserve*“ im

¹⁹) Eine sehr viel differenziertere Erhebung des Verbleibs im gesamten Zeitraum 1978-1982 erfolgte im Rahmen der im Frühjahr 1982 abgeschlossenen mündlichen Viertbefragung.

²⁰) Siehe hierzu ausführlicher: Rosenblatt, B. v., C F. Büchtemann, Arbeitslosigkeit und berufliche Wiedereingliederung, a. a. O., S. 566 ff., Infratest Sozialforschung, Arbeitslose – ein Jahr später, a. a. O., S. 22 ff.

²¹) Siehe zum Vergleich auch die sogar noch etwas höher liegenden Werte zur Mehrfach-Arbeitslosigkeit bei den Abgängern aus Arbeitslosigkeit vom Mai/Juni 1981 in: ANBA 1/1982, S. 53, Tab. 29; die dort ausgewiesenen Werte beziehen sich auf Arbeitslosigkeitsperioden im 18-Monats-Zeitraum vor dem Abgang aus Arbeitslosigkeit und beinhalten auch Ausländer.

²²) Siehe hierzu insbesondere die Diskussion um den Segmentationsansatz in der arbeitsmarkttheoretischen Debatte der letzten fünf Jahre: stellvertretend die Beiträge in: Sengenberger, W., Hrsg., Der gespaltene Arbeitsmarkt, Frankfurt 1978.

²³) Dieser Wert ergibt sich aus der – um Überschneidungen bereinigten Addition – des Anteils zwischenzeitlich und des Anteils zum Dritterhebungszeitpunkt arbeitsloser Befragter.

Tabelle 3: Verbleib der Arbeitslosen vom November 1977 zwischen den Erhebungszeitpunkten Anfang 1978 – Ende 1978, Anfang 1979 – Ende 1980, in %

Arbeitslosen-Bestand vom November 1977										
	gesamt	Männer	Frauen	unter 30 Jahren	30-49 Jahre	50 Jahre und älter	Fach- arbeiter	Sonst. Arbeiter	einf. Ange- stellte	qualifizierte Angestellte
<i>Verbleib im Zeitraum 1978</i>										
stabil erwerbstätig (1)	37	40	34	44	40	16	42	30	39	38
instabil erwerbstätig	7	10	4	9	7	2	9	6	5	8
erneut arbeitslos	9	10	7	10	10	4	6	11	7	7
dauernd arbeitslos	23	21	24	14	27	37	18	30	21	22
aus dem Erwerbsleben ausgeschieden	21	18	24	19	12	41	22	22	19	22
Sonstige	3	1	7	4	4	—	3	1	9	3
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis gew.	1125	517	608	503	393	229	189	395	243	206
<i>Verbleib im Zeitraum 1979-1980</i>										
dauernd erwerbstätig	36	42	31	45	38	13	34	31	36	42
zwischenzeitlich arbeitslos	20	24	16	22	23	8	21	22	19	16
dauernd arbeitslos	10	9	11	2	12	23	11	15	5	7
überhaupt nicht berufstätig	22	12	31	20	17	34	15	25	28	21
teilweise berufstätig (nicht arbeitslos)	7	6	9	8	8	4	12	3	10	10
Sonstige	5	7	3	2	2	17	7	5	2	4
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis gew.	743	342	401	335	258	150	128	258	156	140

(1) zur genauen Definition dieser Teilgruppen siehe: Rosenblatt B.v., C.F. Büchtemann, Arbeitslosigkeit und berufliche Wiedereingliederung, a.a.O., S. 567.

Tabelle 3a: Verbleib der Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977 zwischen den Erhebungszeitpunkten Anfang 1978 – Ende 1978, Anfang 1979 – Ende 1980/Anfang 1981, in %

Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977										
	gesamt	Männer	Frauen	unter 30 Jahren	30-49 Jahre	50 Jahre und älter	Fach- arbeiter	Sonst. Arbeiter	einf. Ange- stellte	qualifizierte Angestellte
<i>Verbleib im Zeitraum 1978</i>										
stabil erwerbstätig (1)	54	56	51	54	59	35	55	43	57	58
instabil erwerbstätig	9	11	8	10	9	8	13	12	7	7
erneut arbeitslos	9	11	6	8	9	12	9	14	7	4
dauernd arbeitslos	6	4	8	4	7	11	5	10	4	4
aus dem Erwerbsleben ausgeschieden	19	16	22	20	11	34	14	20	18	23
Sonstige	3	2	5	4	5	—	4	1	7	4
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis gew.	841	447	394	504	261	158	167	231	206	153
<i>Verbleib im Zeitraum 1979-1980</i>										
dauernd erwerbstätig	54	59	47	56	54	37	63	41	48	64
zwischenzeitlich arbeitslos	20	22	19	19	23	18	26	26	20	16
dauernd arbeitslos	2	2	2	1	2	4	—	4	2	—
überhaupt nicht berufstätig	15	9	23	15	12	30	5	18	18	16
teilweise berufstätig (nicht arbeitslos)	6	6	7	7	5	4	5	6	10	3
Sonstige	2	2	3	1	4	6	1	4	1	—
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis gew.	595	329	266	351	188	56	116	165	136	113

(1) zur genauen Definition dieser Teilgruppen siehe: Rosenblatt B.v., C.F. Büchtemann, Arbeitslosigkeit und berufliche Wiedereingliederung, a.a.O., S. 567.

Tabelle 4: Verbleib der Arbeitslosen vom Nov. 1977 Ende 1980/Anfang 1981 sowie im Zeitraum 1979-80 nach ausgewählten Merkmalen, in %

Arbeitslosen-Bestand vom November 1977									
	erwerbs- tätig	arbeits- los	im Haus- halt	in Rente	sonst.Nicht- Erwerbs- tätige	zeitweise arbeits- los	dauernd arbeits- los	dauernd berufs- tätig	Basis gew.
gesamt	49	14	15	12	10	20	10	36	743
(1) nach Angaben zur Situation vor der Arbeitslosigkeit 1977									
Dauer der Berufstätigkeit									
- unter 10 Jahre	60	10	21	—	9	23	3	43	273
- 10 Jahre u. länger	41	21	13	20	5	17	14	31	408
vorherige Arbeitslosigkeit									
- 1973-78 mehrmals arbeitslos gewesen	56	22	7	4	11	30	6	43	169
Fluktuation 1973-78									
- bei 1-2 Arbeitgebern	48	16	17	10	9	17	11	36	503
- bei 3 + mehr Arbeitgebern	62	21	6	2	9	28	7	48	119
(2) nach Angaben zur Situation im Febr. 1978 (Erstbefragung)									
Erwerbsstatus									
- erwerbstätig	83	6	5	1	5	24	1	63	143
- arbeitslos	42	19	18	11	10	19	13	31	512
- nicht-erwerbstätig	30	11	18	31	10	18	6	20	88
gesundh. Einschränkung									
- ja	40	26	9	19	6	14	19	34	177
- nein	55	13	17	5	10	21	6	40	467
ernsthafte chronische Erkrankungen									
- ja	38	21	15	18	8	18	14	30	350
(3) nach dem Verbleib Anfang-Ende 1978									
- instabil erwerbstätig/ erneut arbeitslos geworden	69	11	8	1	11	42	7	36	89
- stabil erwerbstätig	81	7	6	2	4	17	1	74	223
(4) nach Angaben zur Situation im Dez. 1978 (Zweitbefragung)									
Erwerbsstatus									
- erwerbstätig	81	6	6	1	6	20	1	68	272
- arbeitslos	28	31	18	10	13	23	29	14	177
- nicht-erwerbstätig	20	5	33	30	12	8	4	9	164
falls erwerbstätig:									
neue Stelle...									
- durch Arbeitsamt	73	6	7	1	13	22	2	60	75
- eigene Stellensuche	85	7	5	2	1	19	1	72	181
- entspr. d. Vorstellungen	83	7	5	1	4	18	1	70	151
- eher Notlösung	73	7	9	3	8	28	2	60	65
- von berufl. Kenntnissen wenig/nichts zu verwerfen	85	4	6	1	4	13	1	76	81

Umfeld von Arbeitslosigkeit. Die Ausführungen beschränken sich wieder auf Ergebnisse für die Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977 (Tab. 4 a).

Die Verbleibanalyse erhärtet die Vermutung, daß es zum großen Teil bereits im Zeitraum 1973 bis 1978 *mehrmals* arbeitslos gewesene Personen sind, die auch im Anschluß an Arbeitslosigkeit instabile Erwerbskarrieren aufweisen. Dasselbe zeigt sich erwartungsgemäß in bezug auf die Häufigkeit des Arbeitgeberwechsels vor 1977: Befragte, die zwischen 1973 und 1978 mehrmals arbeitslos und/oder bei drei und mehr Arbeitgebern beschäftigt waren, sind auch im Beobachtungszeitraum 1979 bis 1980 überdurchschnittlich

oft zwischenzeitlich erneut arbeitslos geworden. M. a. W.: In vielen Fällen handelt es sich bei den Befragten mit instabilen Beschäftigungsverhältnissen im Anschluß an Arbeitslosigkeit gleichzeitig um Personen, welche – zumindest unter den seit 1974 anhaltenden ungünstigen Verhältnissen am Gesamtarbeitsmarkt – *über einen beträchtlichen Teil ihrer gesamten Erwerbsbiographie hinweg* instabile Erwerbskarrieren aufweisen.

Daß es sich bei dieser Gruppe mit instabilen Erwerbskarrieren keineswegs lediglich um Personen mit einem „freiwilligen“ instabilen *Erwerbsverhalten* handelt, zeigt ein weiterer Befund: Überdurchschnittlich häufig sind Personen, die

Tabelle 4a: Verbleib der Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Sept./Okt. 1977 Ende 1980/Anfang 1981 sowie im Zeitraum 1979-80 nach ausgew. Merkmalen, in %

Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977									
	erwerbs- tätig	arbeits- los	im Haus- halt	in Rente	sonst.Nicht- Erwerbs- tätige	zeitweise arbeits- los	dauernd arbeits- los	dauernd berufs- tätig	Basis gew.
gesamt	67	8	8	4	13	20	2	54	595
(1) nach Angaben zur Situation vor der Arbeitslosigkeit 1977									
Dauer der Berufstätigkeit									
– unter 10 Jahre	65	7	9	1	18	20	2	53	285
– 10 Jahre u. länger	70	8	9	9	4	21	3	52	240
vorherige Arbeitslosigkeit									
– 1973-78 mehrmals arbeitslos gewesen	70	12	5	3	10	35	2	46	145
Fluktuation 1973-78									
– bei 1-2 Arbeitgebern	67	6	10	5	12	16	2	57	347
– bei 3 + mehr Arbeitgebern	75	12	4	–	9	32	1	51	148
(2) nach Angaben zur Situation im Febr. 1978 (Erstbefragung)									
Erwerbsstatus									
– erwerbstätig	79	9	2	1	9	18	1	70	331
– arbeitslos	58	8	13	10	11	29	6	35	158
– nicht-erwerbstätig	43	1	20	8	28	15	–	32	106
gesundh. Einschränkung									
– ja	58	8	9	14	11	28	7	32	77
– nein	71	8	8	2	11	19	1	59	430
ernsthafte chronische Erkrankungen									
– ja	60	11	8	9	12	22	3	47	223
(3) nach dem Verbleib Anfang-Ende 1978									
– instabil erwerbstätig/ erneut arbeitslos geworden	79	9	4	2	6	37	6	48	83
– stabil erwerbstätig	82	9	1	1	7	17	1	74	250
(4) nach Angaben zur Situation im Dez. 1978 (Zweitbefragung)									
Erwerbsstatus									
– erwerbstätig	82	5	1	1	11	19	1	71	294
– arbeitslos	58	11	18	5	8	37	11	30	65
– nicht-erwerbstätig	33	4	25	13	25	13	1	21	120
falls erwerbstätig:									
neue Stelle...									
– durch Arbeitsamt	87	7	2	–	4	20	1	71	88
– eigene Stellensuche	81	10	1	1	7	19	1	71	192
– entspr. d. Vorstellungen	84	7	1	–	8	21	1	74	147
– eher Notlösung	78	12	1	2	7	14	2	66	80
– von berufl. Kenntnissen wenig/nichts zu verwerten	75	13	1	2	9	22	–	69	87

1977/78 gesundheitliche Einschränkungen beim Arbeitsamt angegeben hatten und/oder an ernsthaften chronischen Erkrankungen litten, auch in den drei Jahren danach zwischenzeitlich erneut arbeitslos geworden²⁴).

Nicht einmal bei jedem zweiten der Befragten, die im ersten Jahr nach dem Abgang aus Arbeitslosigkeit einen instabilen Wiedereingliederungs-Verlauf aufwiesen, kommt es im Laufe der daran anschließenden zwei Jahre zu einer Stabili-

sierung des Berufsverlaufs; rund 40% von ihnen sind zwischen Anfang 1979 und Ende 1980/Anfang 1981 (vorübergehend) erneut arbeitslos geworden. Demgegenüber sind Dreiviertel der bereits 1978 „stabil“ wieder eingegliederten Arbeitslosen auch 1979 bis 1980 ohne Unterbrechung berufstätig gewesen.

Betrachtet man den Verbleib derjenigen, die bei unserer Zweitbefragung Ende 1978 wiederbeschäftigt waren, dann ergeben sich hinsichtlich der Stabilität des weiteren Berufsverlaufs keine Unterschiede danach, ob die neue Stellung vom Arbeitsamt vermittelt oder ausschließlich durch eigene

²⁴) Siehe den gleichlautenden Befund für das erste Jahr nach der Arbeitslosigkeit: Rosenblatt, B. v., C. F. Büchtemann, Arbeitslosigkeit und berufliche Wiedereingliederung, a. a. O., S. 569.

Bemühungen gefunden wurde. Zumindest *längerfristig*²⁵⁾ führen Arbeitsamtsvermittlungen demnach nicht in instabilere Beschäftigungsverhältnisse als eigene Stellensuche. Demgegenüber liegt die stabile Wiedereingliederungsquote bei Befragten, die Ende 1978 wiederbeschäftigt waren, ihre neue Beschäftigung jedoch als „Notlösung“ bezeichneten und/oder nur wenig bzw. nichts ihrer beruflichen Kenntnisse am neuen Arbeitsplatz verwenden konnten, unter dem Durchschnitt der Teilgruppe insgesamt: Insbesondere Personen, die bei der beruflichen Wiedereingliederung eine weitgehende Entwertung ihrer beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten in Kauf zu nehmen gezwungen waren, sind in den darauffolgenden zwei Jahren überdurchschnittlich oft erneut arbeitslos geworden (28%)²⁶⁾.

Auch zwischen Nicht-Erwerbstätigkeit und Erwerbstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit finden im Beobachtungszeitraum erhebliche Bewegungsprozesse statt: 43% der zwischen Herbst 1977 und Anfang 1978 im Anschluß an Arbeitslosigkeit in Nicht-Erwerbstätigkeit (berufliche Bildung; Hausfrauenrolle; Rente; sonstiges) ausgeschiedenen Abgänger aus Arbeitslosigkeit sind bei der Drittbefragung drei Jahre später wieder erwerbstätig, annähernd jede(r) Dritte war zwischen Anfang 1979 und Ende 1980 kontinuierlich berufstätig, rund jede(r) Siebte ist zwischenzeitlich erneut arbeitslos geworden. Betrachtet man ausschließlich die in bezug auf ihr Erwerbsverhalten besonders interessierende Gruppe der

ehemals arbeitslosen Frauen, die im Laufe des Jahres 1978 in die Hausfrauenrolle ausgeschieden waren, dann zeigt sich, daß rund jede Dritte unter ihnen in den darauffolgenden Jahren wieder eine neue Beschäftigung aufgenommen oder - durch Arbeitslos-Meldung – aufzunehmen versucht hat²⁷⁾.

4. **Schlußfolgerungen**

Im Rahmen des vorliegenden Beitrags konnten die sich an Arbeitslosigkeit über einen Mehrjahreszeitraum anschließenden Erwerbskarrieren nur „mit groben Strichen“ skizziert werden. Die hier in ihren wichtigsten Ergebnissen referierte schriftliche Zwischenerhebung zum Verbleib der Arbeitslosen und Abgänger aus Arbeitslosigkeit vom Herbst 1977 drei Jahre später ermöglicht keine Aussagen über Bedingungen und Determinanten unterschiedlicher Erwerbsverläufe im Anschluß an Arbeitslosigkeit sowie ihre Bewältigung durch die Betroffenen. Antworten auf diese Fragestellungen werden die Ergebnisse der mündlichen Viertbefragung im Jan./Febr. 1982 liefern.

Festzuhalten bleibt jedoch bereits beim derzeitigen Stand der Untersuchung der Befund, daß sich für rund jeden vierten Betroffenen ein instabiler Erwerbsverlauf mit erneuten Arbeitslosigkeitsphasen an Arbeitslosigkeit anschließt, welcher sich auch *im längeren zeitlichen Verlauf nicht* stabilisiert.

Für die zukünftige Ausgestaltung des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums bedeutet dies, daß eine Strategie der „Vermittlung um jeden Preis“ sich für die Arbeitsvermittlung sowohl kurz- als auch mittelfristig als „Bumerang“ erweisen, für die Betroffenen selbst unter Umständen die dauerhafte Abdrängung in eine instabile Erwerbskarriere mit sich bringen kann. Gerade weil bei vielen Arbeitgebern ein „lückenhafter beruflicher Werdegang“ ein negatives Ausgrenzungsmerkmal von Arbeitsplatzbewerbern darstellt²⁸⁾, dürften sich die Chancen einer stabilen Wiedereingliederung bei Mehrfach-Arbeitslosen im Sinne eines – nicht einmal mit den herkömmlichen besonderen Vermittlungsanstrengungen der Arbeitsämter mehr zu durchbrechenden²⁹⁾ – „Teufelskreises“ von Mal zu Mal weiter verschlechtern.

²⁵⁾ Vgl. die hiervon leicht abweichenden Befunde für das erste Jahr nach Beendigung der Arbeitslosigkeit: Rosenblatt, B. v., C. F. Büchtemann, Arbeitslosigkeit und berufliche Wiedereingliederung, a. a. O., S. 569.

²⁶⁾ Siehe Fußnote 23.

²⁷⁾ Siehe hierzu auch: Heinemann, K., u. a., Arbeitslose Frauen im Spannungsfeld von Erwerbstätigkeit und Hausfrauenrolle, 2 Bde., St. Augustin 1980.

²⁸⁾ Siehe: Infratest Sozialforschung, Infratest Wirtschaftsforschung, W. Sörgel, Arbeitsuche . . . , a. a. O., S. 93 f.; Rosenblatt, B. v., C. F. Büchtemann/Infratest Sozialforschung, Betriebserhebung zu Schwerpunkt 1 und 2 des „Arbeitsmarktpolitischen Programms der Bundesregierung für Regionen mit besonderen Beschäftigungsproblemen“ von 1979, Materialbände 4 und 8, i. A. des BMA München 1980-81.

²⁹⁾ Siehe: Semlinger, K., K. Lücker, Erfolgsbedineungen und Wirksamkeit der Wiedereingliederung von ungelerten und längerfristig Arbeitslosen, Berlin (IIMV-WZB), 1982. C. F. Büchtemann, „Aktive Arbeitsmarktpolitik“ in der „Sozialen Marktwirtschaft“? – Ökonomische Grenzen der politischen Steuerbarkeit, in: Politische Bildung 1-1982.